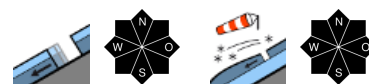


Leichter Anstieg der Tribschneeproblematik - Gleitschneeproblem bleibt bestehen.

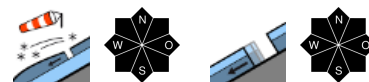


Ammergauer Alpen, Allgäuer Vorberge, Bayerische Voralpen West, Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost



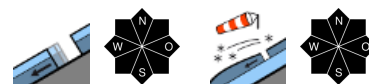
1600 m

Allgäuer Hauptkamm, Werdenfelser Alpen

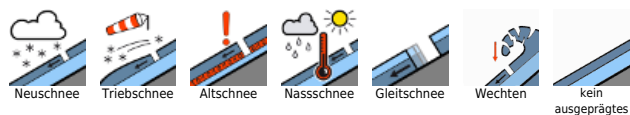


1800 m

Berchtesgadener Alpen



Lawinprobleme



Gefahrenstufen

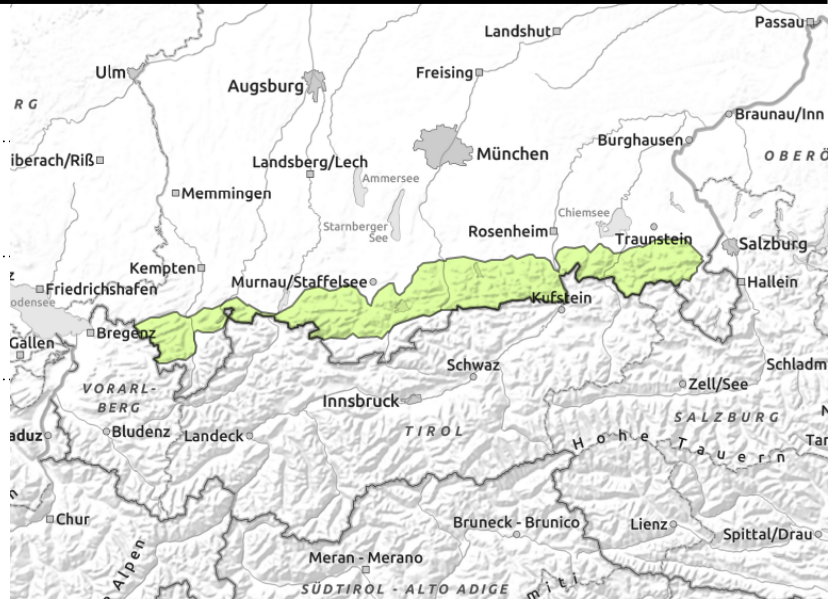
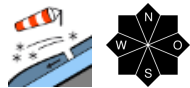
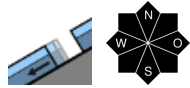


Exposition





Ammergauer Alpen, Allgäuer Vorberge, Bayerische Voralpen West, Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost



Absturzgefahr durch kleine, frische Tribschneensammlungen beachten.

Die Lawinengefahr ist gering. Gleitschnee ist das Hauptproblem. An sehr steilen Hängen mit glattem Untergrund ist vereinzelt die Selbstauslösung mittlerer Gleitschneelawinen möglich. In höheren Lagen können zudem vereinzelt kleine Schneebrettlawinen bereits durch geringe Zusatzbelastung ausgelöst werden. Gefahrenstellen befinden sich im kammnahen Steilgelände und in eingewehten Rinnen und Mulden.

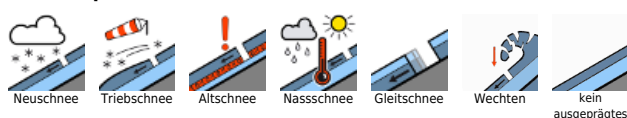
Schneedeckenaufbau

Mit der Abkühlung stabilisiert sich die bis zum Boden durchnässte Altschneedecke. In südlichen Expositionen liegt der wenige Neuschnee bis in die Hochlagen hinauf vielerorts auf dem aperen Boden. In Schattenhängen liegt er oberhalb von ca. 1700 m auf einer geschlossenen Altschneedecke. Die Verbindung des Neuschnees zur warmen Altschneeoberfläche ist meist gut. Böiger Wind aus wechselnden Richtungen lässt kleine Tribschneensammlungen entstehen. Innerhalb des frischen Tribschnees können weiche, störanfällige Zwischenschichten enthalten sein.

Tendenz

Mit steigenden Temperaturen und Sonnenschein wird die Schneebrettgefahr rasch zurückgehen. Nassschnee wird wieder zum Problem.

Lawinprobleme



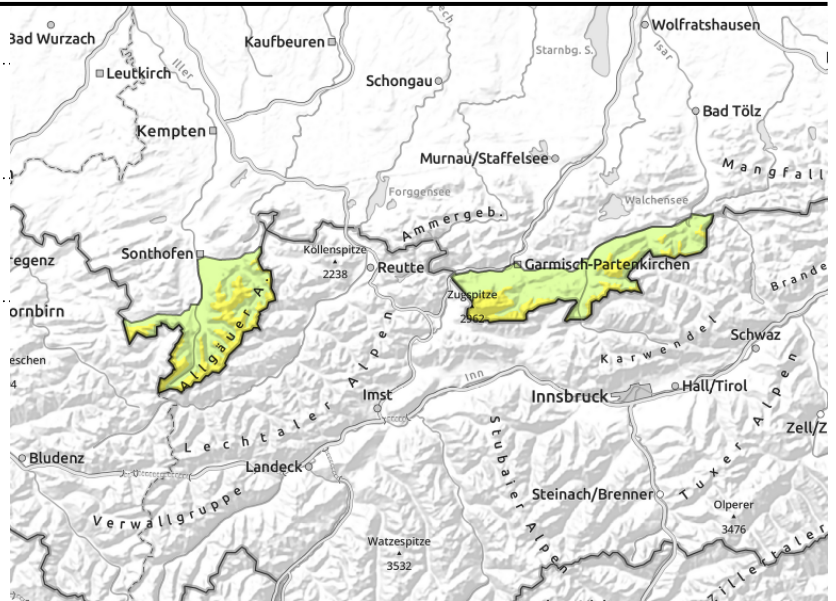
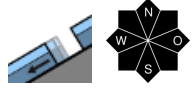
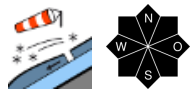
Gefahrenstufen



Exposition



Allgäuer Hauptkamm, Werdenfiser Alpen



Triebschnee und Zonen unter Gleitschneerissen meiden.

Die Lawinengefahr ist oberhalb von 1600 m mäßig, darunter gering. Triebschnee ist das Hauptproblem. Schneebrettlawinen können an einigen Stellen bereits durch geringe Zusatzbelastung, wie zum Beispiel durch eine einzelne Skifahrerin, ausgelöst werden. Gefahrenstellen befinden sich im kammnahen Steilgelände und in eingewehten Rinnen und Mulden. Schneebrettlawinen können vor allem in den Hochlagen mittlere Größe erreichen.

An sehr steilen Hängen mit glattem Untergrund ist daneben vereinzelt die Selbstauslösung mittlerer Gleitschneelawinen möglich.

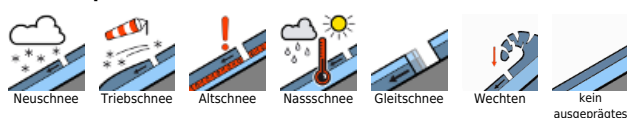
Schneedeckenaufbau

Mit der Abkühlung stabilisiert sich die bis zum Boden durchnässte Altschneedecke. In südlichen Expositionen liegt der Neuschnee bis in die Hochlagen hinauf vielerorts auf dem aperen Boden. In Schattenhängen liegt er oberhalb von ca. 1600 m oft noch auf einer geschlossenen Altschneedecke. Die Verbindung des Neuschnees zur warmen Altschneeoberfläche ist meist gut. Böiger Wind aus wechselnden Richtungen lässt frische Triebschneeannehlungen entstehen. Innerhalb des frischen Triebschnees können weiche, störanfällige Zwischenschichten enthalten sein.

Tendenz

Mit steigenden Temperaturen und Sonnenschein wird die Schneebrettgefahr rasch zurückgehen. Nassschnee wird wieder zum Problem.

Lawinprobleme



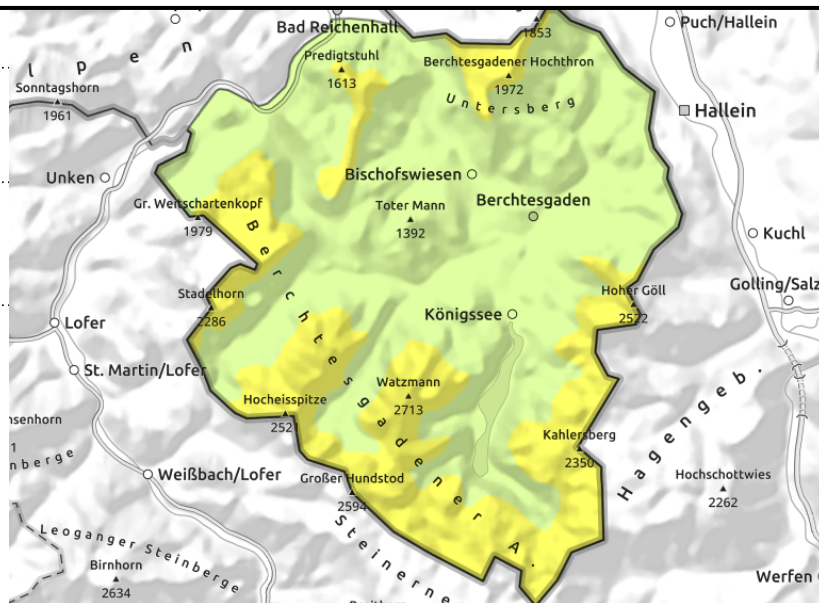
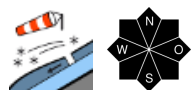
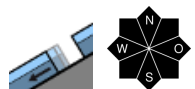
Gefahrenstufen



Exposition



Berchtesgadener Alpen



Absturzgefahr durch kleine, frische Tribschneeanisammlungen beachten.

Die Lawinengefahr ist oberhalb von 1800 m mäßig, darunter gering. Gleitschnee ist das Hauptproblem. Mancherorts ist die Selbstauslösung mittlerer Gleitschneelawinen möglich. Gefahrenstellen befinden sich vor allem in höheren und hohen Lagen, wo noch viel Schnee auf sehr steilen, glatten Felsplatten liegt.

In höheren Lagen können zudem vereinzelt kleine Schneebrettlawinen bereits durch geringe Zusatzbelastung ausgelöst werden. Gefahrenstellen befinden sich im kammnahen Steilgelände und in eingewehten Rinnen und Mulden.

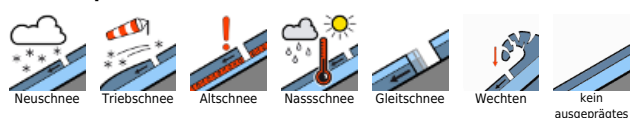
Schneedeckenaufbau

Mit der Abkühlung stabilisiert sich die bis zum Boden durchnässte Altschneedecke. In südlichen Expositionen liegt der wenige Neuschnee bis in die Hochlagen hinauf vielerorts auf dem aperen Boden. In Schattenhängen liegt er oberhalb von ca. 1700 m auf einer geschlossenen Altschneedecke. Die Verbindung des Neuschnees zur warmen Altschneeoberfläche ist meist gut. Böiger Wind aus wechselnden Richtungen lässt kleine Tribschneeanisammlungen entstehen. Innerhalb des frischen Tribschnees können weiche, störanfällige Zwischenschichten enthalten sein.

Tendenz

Mit steigenden Temperaturen und Sonnenschein wird die Schneebrettgefahr rasch zurückgehen. Nassschnee wird wieder zum Problem.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

